

Regelwerk „Straßenfußball für Toleranz“

Kleinfeld-Fußball: Gespielt wird i. d. R. auf einem Kleinfeld (ca. 10 x 15 m), und zwar auf dem Schulhof, dem benachbarten Bolzplatz, der Wiese oder dem Dorfplatz. Die Tore sollten nicht breiter als 1,20 Meter sein, und nicht höher als 0,80 Meter. Dafür bieten sich Straßenfußballtore aus Jacken oder T-Shirts ebenso an wie umgedrehte Kästen aus der Sporthalle. Das Spiel dauert sieben Minuten.

Teams: Die Teams bestehen aus bis zu 6 Spielerinnen und Spielern. Jedes Team ist mit vier Spielerinnen und Spielern auf dem Platz vertreten. Die Teams sind gemischt. Es müssen jeweils zwei Mädchen und zwei Jungen pro Team auf dem Spielfeld sein. Es wird ohne Torwart gespielt. Auswechslungen sind laufend möglich. Bei den Kontinentalmeisterschaften und dem Finale in Potsdam dürfen nur Spielerinnen und Spieler der Klassen fünf und sechs teilnehmen.

Rolle der Mädchen: Ein Mädchen im Team muss im Laufe des Spiels ein Tor schießen. Damit zählen alle anderen geschossenen Tore der Jungen – auch die, die bereits vor dem Treffer des Mädchens erzielt wurden. Diese Regel ist zentral im Kontext des sozialen Miteinanders im Team.

Teamer: Schiedsrichter gibt es nicht. Sie werden durch sogenannte Teamer ersetzt. Teamer spielen ebenso eine zentrale Rolle im Gesamtkonzept.

Da es nicht leicht ist, Teamer zu sein, gilt es diese Aufgabe regelmäßig zu schulen. Informationen finden Sie unter www.wmschulen.de.

Teamer können in der Dialogzone vermitteln und Diskussionen begleiten. Im Spiel aufgetretene Konfliktsituationen werden dort thematisiert. Während des Spiels beobachten sie von außen und greifen nicht aktiv in das Spielgeschehen ein (nur in Ausnahmesituationen, z. B. wenn ein Konflikt nach 2 Minuten von den Spielerinnen und Spielern alleine nicht gelöst werden kann).

Dialogzone: Vor dem Spiel kommen die Teams zusammen und definieren für sich drei „Agreements“ des Fair-Play, drei zusätzliche Regeln, die sie während des Spiels einhalten wollen. Nach dem Spiel kommen die Teams wieder zusammen und diskutieren, inwiefern sie diese Agreements eingehalten haben. Der Teamer kann hier

unterstützen und auf beobachtete Spielsituationen aufmerksam machen.

Beispiele für Fair-Play-Agreements: Die im Folgenden genannten „Agreements“ sind nur Beispiele für Zusatzregeln und nicht als Vorgaben zu verstehen. Der Fantasie sind diesbezüglich keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass sich die Spielerinnen und Spieler gemeinsam auf diese selbst auferlegten Regeln verständigen. Diese Verständigung unmittelbar vor dem Spiel kann und darf auch einige Minuten kosten.

- Beide Mädchen müssen den Ball berührt haben, bevor ein Tor geschossen werden kann;
- am Ende des Spiels schütteln sich alle Spielenden die Hände;
- Tore dürfen nur innerhalb einer festgelegten Zone geschossen werden („Schusskreis“);
- falls ein Foul begangen wird, muss dem Gefaulten geholfen werden, aufzustehen;
- es dürfen keine Schimpfworte benutzt werden, weder für das gegnerische Team noch für die eigenen Mitspielerinnen und Mitspieler;
- der Tor-Schütze muss nach seinem Treffer ausgewechselt werden – Pass-Spiel wird gefördert („Ich passe lieber, als ein Tor zu schießen“).

Punkteverteilung: Der Gewinner nach Toren erhält drei Punkte, der Verlierer nach Toren einen Punkt, bei einem Unentschieden erhalten beide Teams jeweils zwei Punkte.

Beide Teams können noch bis zu drei Fair-Play Punkte bekommen. Besonders bewährt hat sich folgendes Vorgehen:

■ Drei Fair-Play Punkte bekommt ein Team, wenn alle drei Agreements eingehalten wurden und besonders fair gespielt wurde (keine Rangeleien, Ausdrücke etc.);

■ Zwei Fair-Play Punkte werden vergeben, wenn alle Agreements eingehalten wurden, das Spiel jedoch nicht vollkommen fair war (grobe Fouls, Beleidigung des Gegners oder der Mitspielenden);

■ Einen Fair-Play Punkt gibt es, wenn nur ein Teil der Agreements eingehalten wurde.